



aktionszentrum@forum-rauchfrei.de
www.forum-rauchfrei.de

Sprecher und Anschrift:
Johannes Spatz 017624419964
Dr. Henry Stahl 017610207105
Aktionszentrum Forum Rauchfrei
Müllenhoffstr.17 · 10967 Berlin
(030)74755922 Fax (030)74755925

Die ARD und der ehemalige Kanzler

Der ehemalige Kanzler Helmut Schmidt ist ein begehrter Gast – bei der ARD und jetzt beim Forum Rauchfrei in Kreuzberg.

Die „absolute Ausnahme“:

Rauchen bei Günther Jauch in einer Sendung der ARD im November 2011

Als der ehemalige Kanzler im November 2011 bei der Jauch-Sendung der ARD rauchte, erstattete das Forum Rauchfrei Anzeige, da der Passivrauch die anwesenden Personen gefährdet hatte. Angesichts von 3.300 Menschen, die jedes Jahr in Deutschland an den Folgen des Passivrauchens sterben, habe der Schutz vor Passivrauch am Arbeitsplatz eine hohe Priorität.

Die ARD ließ sofort erklären, dass sie „nur in absoluten Ausnahmefällen“ vom Rauchverbot abweichen würden und nur dann, wenn alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Studio „ihre Zustimmung geben“. Als ob es nicht klar wäre, dass Angestellte nicht durch eine freiwillige Erklärung ein Gesetz außer Kraft setzen können. Das Gesetz gegen das Rauchen am Arbeitsplatz wurde ja gerade auch geschaffen, damit abhängige Angestellte nicht mit Einwilligungserklärungen unter Druck gesetzt werden können.

Die Berliner Senatsverwaltung ließ sich Zeit und antwortete dem Forum Rauchfrei erst im Mai 2012, die verantwortliche Produktionsfirma von Günther Jauch habe „rechtsverbindlich“ dargelegt, dass es sich „um ein einmaliges Geschehen handelte und zukünftig nicht mehr vorkommen wird“.

Die nächste „absolute Ausnahme“:

Rauchen bei Sandra Maischberger in einer Sendung der ARD im August 2012

Die gleiche Situation wiederholte sich, als der rauchende Helmut Schmidt bei der ARD am 7. August 2012 von Frau Sandra Maischberger interviewt wurde. Auch hier zeigte das Forum Rauchfrei die ARD an, da der Schutz vor Passivrauchen nicht gewährleistet wurde. Und auch hier ließ die ARD wieder erklären, es handele sich um einen „absoluten Einzelfall und soll es auch bleiben“. Es wird nur von dem Rauchverbot abgewichen, wenn „die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Studio ihre Zustimmung geben“.

Die ARD-Intendantin Monika Piel ließ verkünden: „Im Rahmen der Interessenabwägung haben wir entschieden, dass für uns die journalistische Bewertung einen höheren

Stellenwert hatte als die Tatsache, dass der Interviewte beabsichtigte, vor der Kamera zu rauchen.“

Dabei wäre es für Schmidt ein Leichtes gewesen, Rücksicht auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARD zu nehmen. Er hätte seine Sucht mit einem Nikotinpflaster befriedigen können. Auch hatte er bei vergleichbaren Situationen Schnupftabak genommen.

Auf den Hinweis, dass sich der „absolute Einzelfall“ wiederholt habe, erklärte die Programmdirektion der ARD nun erfindungsreich: „Der „absolute Einzelfall“ ist die Person Helmut Schmidt. Er allein erhält im Ersten eine Sonderbehandlung aufgrund seiner Ausnahmestellung, die er in Deutschland und damit auch der Zuseherschaft einnimmt.“

Schmidt und die Tabakindustrie

Das Rauchverhalten Helmut Schmidts in Sendungen der ARD ist eine geradezu unbezahlbare Werbung für die Tabakindustrie. Das Vorbild Schmidt setzt scheinbar alle wissenschaftlichen Erkenntnisse über die gesundheitlichen Folgen des Rauchens außer Kraft. Es besteht die Gefahr, dass sich viele Zuschauer täuschen lassen und meinen, dass das Rauchen eine hohe Lebenserwartung fördert.

Zu dem Problem des Rauchens vertritt Schmidt eine ihm eigene Meinung. Als er bei Herrn Jauch gefragt wurde, wie es komme, dass er immer noch im hohen Alter geistig so fit sei, sagte er: „Man muss ständig gearbeitet haben. Und vor allen Dingen braucht man Zigaretten.“

Schmidt stand der Tabakwirtschaft schon immer sehr nahe. Von 1987 bis 2000 war er Mitglied im Aufsichtsrat der milliardenschweren Körber AG, dem weltweit größten Produzenten von Maschinen zur Herstellung von Zigaretten. Auf Veranstaltungen der Tabakindustrie war er ein gern gesehener Gast. So war er 1992 auf Einladung des Verbandes der Tabakindustrie Festredner in der Wiener Hofburg. Es ging um „500 Jahre Tabak in Europa“. Aus seiner Parteilichkeit hat er niemals ein Geheimnis gemacht. Ausdrücklich setzte er sich gegen Tabakwerbeverbote ein.

Im Jahr 2008, als Schmidt 90 Jahre alt wurde, gratulierte die Tabakindustrie mit einem übergroßen Foto, das den eine Zigarette rauchenden Helmut Schmidt auf einer Doppelseite in der Tabakzeitung zeigte. Auch British American Tobacco überschlug sich auf einer ganzseitigen Anzeige im Vorwärts, Parteiblatt der SPD. Dort wurde Schmidt gratuliert und zugleich mit 90 Zigaretten, die wie Wunderkerzen brannten, geworben.

Das Rauchverhalten Helmut Schmidts in ARD-Sendungen ist eine geradezu unbezahlbare Werbung für die Tabakindustrie. Das Vorbild Schmidt setzt scheinbar alle wissenschaftlichen Erkenntnisse über die gesundheitlichen Folgen des Rauchens außer Kraft. Es besteht die Gefahr, dass sich viele Zuschauer täuschen lassen und meinen, dass das Rauchen eine hohe Lebenserwartung fördert.

Aber vielleicht gibt es ja doch noch die Hoffnung, dass der Gesundheitsschutz siegt. Schmidt wird am 22. September 2012 in Münster bei einem Festakt zum Westfälischen Frieden auftreten. Auf Anfrage des Forum Rauchfrei erklärte der Veranstalter, dass Schmidt nicht rauchen werde.